

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reichs: ...

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Commissionrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratentabelle auswärtig: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Amtshauptmann Meusel zu Plauen das von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar ihm verliehene Comthurkreuz des Großherzoglichen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken mit dem Stern annehme und trage.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern bei den für die Prüfung der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker bei der Univerſität Leipzig nach Maßgabe der Bekanntmachung des Bundesraths vom 25. September 1869 zu bestellenden Examinationscommissionen auf die Zeit vom 1. November 1874 bis 31. October 1875 den Vorſitz dem Kreisamptmann von Burgsdorff in Leipzig übertragen und zu Mitgliedern

a) der Examinations-Commission für Aerzte: die ordentlichen Professoren der medicinischen Facultät, Geheimen Medicinalrath Dr. Rabinus, Geheimen Medicinalrath Dr. Wunderlich, Geheimen Medicinalrath Dr. Crebb, Geheimen Medicinalrath Dr. Wagner, Geheimen Hofrath Dr. Ludwig, Geheimen Medicinalrath Dr. Thierſch, Geheimen Medicinalrath Dr. Soccius, Professor Dr. Pis und Professor Dr. Braune, sowie die außerordentlichen Professoren der genannten Facultät, Medicinalrath Dr. Sonnenfals, Dr. Heunig, Dr. Schmidt und Dr. Thomas, sämmtlich zu Leipzig.

b) bei der Examinations-Commission für Zahnärzte: außer den vorgenannten Mitgliedern der Prüfungscommission für Aerzte den practischen Zahnarzt Dr. Clare in Leipzig

c) der Examinations-Commission für Apotheker: die ordentlichen Professoren, Geheimen Hofrath Dr. Hankel, Geheimen Hofrath Dr. Kolbe, Hofrath Dr. Schenk, Geheimen Medicinalrath Dr. Rabinus, sämmtlich in Leipzig, den Apotheker Köhmann in Reuditz und den Apotheker Löbner sen. in Leipzig auf dieselbe Zeit ernannt.

Dresden, am 28. October 1874.

Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Gerber. Hausmann.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem Ministerium des Innern auf Ansuchen der Gemeinde Lönbergstraßenhäuser bei Leipzig genehmigt worden ist, daß der genannte Ort von jetzt an mit dem Namen

„Lönberg“ bezeichnet werde; so wird Solches zur Nachachtung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 29. October 1874.

Ministerium des Innern. von Noſſig-Wallwitz. Purſch.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. Trier. Göttingen. Kassel. Würzburg. Stuttgart. Weiningen. Wien. Paris. Madrid. Moskau. Konstantinopel. Pera. Rio-de-Janeiro.)

Feuilleton.

Reisigt von Otto Sand.

Hoffmann's Künstlerconcert am 3. October im Saale des „Hotel de Saxe“. Herr Hoffmann hat für seine unternehmen Künstlerconcerte dem Schwedischen Damenquartett, welches seit seinem ersten Auftreten hier in angenehmer Erinnerung stand, drei sehr anerkannterwerthe, tüchtig durchgebildete Spieler zugesellt: die Herren R. Klenzel, Violinist, Mitglied des Leipziger Gewandhausorchesters, Kammermusikus E. Grünmayer aus Weisingen, Violoncellist, und L. Waas, Pianist aus London. Ersterer spielte Tartini's bekannte Sonate „Le trillo du diable“ und ungarische Tänze (nach Brahms) von J. Joachim, jene zwar ohne den großen Eil der Behandlung und das Pathos des Ausdruckes, diese ohne die eigenthümliche Charakteristik, Feuer und rhythmischen Schwung des Vortrags zu erreichen, aber mit musikalisch verständiger Auffassung, mit klüßlicher Technik, reiner Entwicklung des mäßigen Tons und warmer Empfindung, namentlich in den Cantilenstellen. Herr Grünmayer effectuirte in drei melodischen Solostücken aus „König Manfred“ von G. Reinecke durch geschmackvollem, von einem guten Ton unterstützten Vortrag, und Herr Waas fand in einer unerwartlichen, für die Zusammenstellung mit den Gesangsquartetten über gewählten Polonaise von List Gelegenheit, seine technische Fertigkeit zu zeigen. Nicht lobendwerth und musikalisch sorgsam ausgearbeitet im Vortrage, nur freilich nicht genügend im Geiste des Componisten, war die Ensembleleistung der drei Spieler, die Ausführung des D-moll-Tris von R. Schumann, einer ersten, geistig hochbedeutenden und charaktervollen Composition, wenn auch der erste Satz mit seinem gro-

Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten. (Plauen. Wittweida. Radeberg) Vermischtes. Statistik und Volkswirtschaft. Eingefandtes. Feuilleton. Tageskalender. Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, Mittwoch, 4. November. (Tel. d. Dresden. Journ.) Auf Requisition des Berliner Stadtgerichts ist der bekannte, zur Zeit hier aufhältliche Literat Julius Lang behufs Zeugnisausgabe in der Affaire Arnim vor das hiesige Landesgericht vorgeladen worden.

Buda-Pest, Dienstag, 3. November, Abends. (Corr.-Bur.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute nach längerer Debatte den Bericht des Centralausschusses über die vom Oberbaue an der Wahlgeschworene vorgenommenen Abänderungen mit 94 gegen 87 Stimmen an.

Madrid, Dienstag, 3. November, Morgens. (W. T. Bl.) Die Befehle von Frau soll, zufolge eines heute ergangenen Befehls, durch 10 Bataillone Infanterie und 3 Batterien verstärkt werden, welche im Verein mit der bisherigen Garnison den Grenzverkehr an der spanisch-französischen Grenze überwachen und besonders den Import von Kriegsgüterhandeln verhindern sollen. (Val die Welttheilungen über die neuesten Kämpfe bei Zrum unter „Tagesgeschichte“.)

New-York, Dienstag, 3. November, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Heute haben die Wahlen in den Congreß stattgefunden. Das Resultat im Staate Louisiana steht noch nicht fest; die Republikaner behaupten, daß ihre Candidaten gewählt seien, geben aber einen Gewinn von 7000 Stimmen für die Demokraten zu. Der Gouverneur nachdem in New-Orleans meldet, daß die Demokraten mit nicht großer Mehrheit geſiegt haben; mehrere Tausend Regter stimmten für die Demokraten. Der Staat New-York wählte Demokraten, die Stadt New-York die von der Tammany-Partei aufgestellten Candidaten. Massachusetts wählte Republikaner, die demokratische Partei ſetzte jedoch die Wahl dreier Congreßmitglieder durch. Rhode Island wählte zwei Republikaner. In Alabama kamen bei der Wahl Unruhen vor, wobei 5 Regter getödtet und 15 Regter, sowie 5 Weiße verwundet wurden.

Tagesgeschichte.

Dresden, 4. November. In Ehren des Namens-tages Ihrer Majestät der Königin fand heute Morgen große Parade der Militärmusik statt.

Dresden, 4. November. Am 1. November hat das 1. sächsische Reiterregiment das 25jährige Jubiläum seines Bestehens gefeiert. Das „B. Wochenbl.“ berichtet über diese Feier aus Verona (dem Standort des Regiments) unterm 1. November wie folgt: Schon am gestrigen Tage hatten sich aus Anlaß dieser Feier verschiedene höhere Offiziere aller Waffengattungen eingefunden; ebenso waren von den in Begang garnisonirenden, zum hiesigen Regiment gehörigen beiden Schwadronen sämmtliche Offiziere und eine Anzahl Unteroffiziere als Deputationen zur Feier des Festes erschienen. Des Vormittags nach 11 Uhr rückten die Mannschaften

in Paradeuniform und sämmtliche hier anwesende Offiziere auf die große Reitbahn am Teiche und nahmen daselbst, zu 2 Schwadronen formirt, Paradauffstellung in Linie. Mittags 4 1/2 Uhr, mit der Bahn von Leipzig kommend, erschien auch Sr. L. Hoheit Prinz Georg in Begleitung des Adjutanten Wittweidors v. Ehrenheim auf dem Plage. Sofort bei Ankauf des hohen Herrn begann die Musik den Parademarsch zu spielen, die Truppen präsentirten das Gewehr, während dessen Sr. L. Hoheit die Front entlang ging. Hierauf hielt der das Regiment commandirende Oberst v. Walther mit weit-hin schallender, vernehmlicher Stimme eine würdige Ansprache, in welcher er hervorhob, daß das 1. sächs. 3. Reiterregiment seit dem 1. November 1849 besteht, daß es während seines Bestehens zuerst im Jahre 1863 mit einer Abtheilung der Occupationarmee in Ostpreußen getheilt gewesen, daß es ferner im Jahre 1866 in Oesterreich gekämpft und daß es auch in den Jahren 1870/71 im Kriege gegen Frankreich tapfer gekämpft habe, es überhaupt seit seinem Bestehen in 18 Schlachten theilhaftig gewesen sei. Er hob ferner hervor, daß es unter Führung tüchtiger und gewissenhafter höherer Anführer die demselben gestellten Aufgaben mit Hingebung, Muth und Tapferkeit zu lösen stets bereit gewesen sei und mit Gut und Blut treu und fest zur Sache und für das Vaterland gestanden habe. Das Regiment möge auch fernerhin Soldatenehre, Tapferkeit und gute Führung (Rammesjucht) wahren. Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät unsere allverehrten König Albert und auf das gesammte königliche Haus, in welches die Truppen mit Begeisterung einstimmten und das von den kräftigen Klängen der Trompeten begleitet wurde. Hierauf intonirte das Trompeterchor die Sachsenhymne, worauf Johann von Sr. L. Hoheit das Defiliren unter den Klängen der Musik erfolgte. Die ganze Parade überhaupt machte einen imposanten, erquicklichen Eindruck, geſehen durch die jährlich anwesenden Offiziere mit ihren bunten, glänzenden Uniformen und den reichen Ordensdecorationen. Viel Publikum von hier und auswärts hatte sich als Zuschauer eingefunden. Nach der Parade fand Dinner statt im Gasthaus „zum Stern“, zu dem auch den Spitzen der hiesigen königlichen und sächsischen Gerichts- und Verwaltungsbehörden, sowie der Geistlichkeit Einladungen zugegangen waren. Abends hatte die Mannschaft hier und in Begang auf mehreren Sälen Ball, der bis früh 2 Uhr währte und in der heiteren, ungeſtörten Weise verlief. Mit dem 5 Uhr 30 Min. von hier nach Leipzig abgehenden Zuge verließen Sr. L. Hoheit wieder unsere zur Feier des Festes im reichsten Fahnen- und Flaggen Schmuck prangende Stadt. Abends war die Front des Rathhauses und der Markt durch Gasfeste erleuchtet, bestehend in Pyramiden u., Sternen, in deren Mitte das eiserne Kreuz prangte. Darunter erhellten abwechselnd in den Straßen und auf dem Markte Buntfeuer, und es herrschte überhaupt unter der Bevölkerung unserer Stadt eine festliche, gehobene Stimmung. Auch das Kriegerelement war beſonders lebhaft. Ueberhaupt hatte die ganze Feier den Charakter eines patriotischen Festes angenommen, und die lebhafteste Theilnahme an demselben legte Zeugniß davon ab, daß unser 3. Reiterregiment mit der gesammten Einwohnerſchaft von Vorna im besten Einvernehmen steht.

Berlin, 3. November. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für das Landwehr und die Festungen und für Rechnungswesen, die vereinigten Ausschüsse für das Seerecht und für Rechnungswesen und der Ausschuss für Rechnungswesen hielten heute Sitzungen. Die der „W. Bl.“ gemeldet wird, ist die Verabreichung des Militär- und Marineetat's in den Bundesrathsausschüssen beendet. Beschlußfassung des Plenums soll in den nächsten Tagen erfolgen, so daß die Etats in laufender Woche dem Reichstage vorliegen werden. Bis zur Vollendung der Aufgabe, welche der mit der Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs beauftragten Commission gestellt ist, werden, wie heute der offizielle „D. N. A.“ meldet, voraus-

haltungen „über griechische Plastik“ von Dr. B. Köhmann im Zwingerpavillon eröffnet werden und war durch einen Vortrag von sechs Vorträgen. Wenn schon im vorigen Winter die Vorträge des genannten Kunststellers über die Architektur der Griechen sich einer warmen Theilnahme durch den gediegenen Werth und die Lebendigkeit ihres Inhaltes und ihrer frischen Form erwarben, so glauben wir um so mehr darauf hinweisen zu müssen, daß der diesmalige Stoff schon der Natur der Sache nach geeignet ist, ein noch allgemeineres Interesse rege zu machen. Eine Steigerung desselben dürfte in demselben Grade hervortreten, in welchem dem gebildeten Laien der modernen Zeit die antike Bildhauerei mehr Empfindungssprache und verständlicher Zugang darbietet, als Architektur und Tempelstil der Hellenen. Jene Kunst der Plastik lebt, weniger als die Baukunst der Alten von den Zeitverhältnissen gewandelt, noch in unsern Tagen ein ähnliches Idealleben fort und gerade in Dresden umgeben und in hundertfacher Ur- und Abbildern die theuersten Vermächtnisse, die reinsten Schönheitsoffenbarungen ihrer großartigen Vergangenheit. Ihre geistige Befruchtung, ihren formwirkenden Segen inniger verstehen zu lernen, wird dem Kunstfreunde jede gute Gelegenheit willkommen sein.

Die Vorträge beginnen am 9. November. D. B.

Das Museum für Völkerkunde in Leipzig.

Während die Hauptstädte Deutschlands schon seit längerer Zeit die Wichtigkeit der Völkerkunde nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für Handel und Wandel erkannt und deshalb namentlich durch ethnographische Museen jenen Wissenszweig zu heben und zu fördern gesucht hatten, mußte unser durch seine Bildungsanstalten so hoch stehendes Sachsen noch bis vor-

schichtlich einige Jahre vergehen; im Etat für 1875 ist deshalb ein Fond von 100,000 Mark in die fortbauenden Ausgaben des Reichsfinanzamts eingestellt worden, aus welchen die Aufwendungen für die Commission bestritten werden können, da der Dispositionsfond des Reichsfinanzamts, aus welchem die Kosten früherer legislatorischer Bearbeitungen immer nur zum Theil haben bestritten werden können, zur Deckung des Bedarfs für die hier in Rede stehende Commission völlig ungenügend ist. — In dem Prozesse gegen den Grafen Arnim soll Graf Hermann Arnim-Boitzenburg, der aus Visslaben zurückkehrte, als Zeuge vernommen werden, und zwar bezieht sich die Vernehmung, wie das „N. L. B.“ wissen will, auf die Veröffentlichungen in der Wiener „Presse.“ Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt hierüber officiell: „Der Legationsrath Graf Hermann v. Arnim ist von Visslaben, wo derselbe den beurlaubten Grafen v. Brandenburg zu vertreten bestimmt gewesen, abberufen worden, sei es, um vernommen zu werden oder aus anderer Ursache. Daß damit einem Antrage desselben Folge gegeben werden wird und als der Wahrheit nicht gemäß bezeichnet.“ — Die „D. N. A.“ berichtet: „Graf Arnim wird Berlin nicht verlassen und weder nach Niiza, noch sonst nach einem anderen Bade sich begeben, bevor nicht sein Proceß entschieden ist. Er thut dies, wie wir bereits früher andeuteten, deshalb, um stets bei der Hand zu sein, falls seine Anwesenheit in dem noch schwebenden Untersuchungsverfahren genützt werden sollte. In Betreff seines Proceßes, in dem die Verurtheilung übrigens noch lange nicht beendet ist, sind solche Personen, denen man sowohl Kenntniß des Verlaufs desselben, wie auch juristische Kenntniße zutrauen kann, der Meinung, daß wohl schwerlich dem Angeklagten bei der ihm zur Last gelegten Unterdrückung, resp. Befestigung amtlicher Urkunden ein Dolus bewiesen werden kann. Es soll nämlich, wie uns mitgetheilt wird, durch die Voruntersuchung festgestellt sein, daß der Graf über den Charakter der in Rede stehenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristischer Sachverständiger angeregt habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“ — Bekanntlich wurde neuerdings in einem Theile der Tagespresse Graf Arnim auch der Borsejensberei beschuldigt. Nach der „R. Pr. Z.“ hatte ein Verwandter von ihm, Herr v. Arnim-Grienen, infolge dessen ihn brieflich um Auskunft über die umlaufenden Gerüchte erucht und darauf auch ein Antwortschreiben erhalten, aber mit der ausdrücklichen Bitte, seinen öffentlichen Gebrauch davon zu machen. Da über die Richtigkeit auf den Grafen Harry Arnim in dieser Richtung sich mehreres, so hat der Empfänger der Antwort sich verpflichtet gehalten, unter Nichtbeachtung jener Bitte, das Schreiben der Öffentlichkeit nicht zu entziehen und dasselbe zum Abdruck der „R. Pr. Z.“ übergeben. Es ist vom 1. November datirt und lautet in seinem Schluß wie folgt:

Ich bin dem Vorwurfe so fremd, daß ich zwar Studien über die Bedeutung der Worte report, deposit, Vernehmen, Fügen, gemacht, aber stets wieder vergessen habe, was die Bedeutung. Aber ich für meine Berichtigungswilligkeit, beschränke mich bei demselben Untersuchungen einzuschicken. Derselbe habe meine „Situation“ seit 25 Jahren, und in hiesigen Angelegenheiten wahrheitsgemäß beſehen, wenn er meine verschiedenen Gattungen nachsicht. Es ist mir nur durch die in hiesiger Dile der Discontingenzmäßig möglich gewesen, knappe Schreibezeiten zu überwinden, mit denen ich — um Theil in Folge der mit dem diplomatischen Dienst verbundenen großen Arbeit — häufig zu kämpfen gehabt habe. Wenn sich mein Vernehmen infolge von Vorlesungen in irgendwelcher Weise nach oben oder unten entwickelt hätte, müßte dies auf die Hoffnungen der Discontingenzmäßig ein, jedem geübten Auge leicht erkennbare Rückwirkung gehabt haben. Es, wie Sie da selbst, als ob durch von diesem Vernehmungsgestaltung, kann ich nicht wissen. Es wird sich für jeden Einzelnen wohl von der Zeitung abhängen, bei der er seinen Anteil an „öffentlicher Meinung“ bezieht. — Letztere ist einwillig hier zu Lande einem Generalpächter zur Anzeige gegeben, welcher mit so hartem Capital arbeitet, daß dagegen wärdig ist.

Trier, 2. November. Ueber die in vor. Nummer nach der „Köln. Volksz.“ gemeldeten Vorgänge in der Kirche zu St. Laurentius hier liegt heute in

Kurzem ein verärgert wichtiges Institut entstehen. Erst im Jahre 1869 war es, als sich zu Leipzig ein Comité bildete, welcher die Idee erfaßte, ein Museum zu gründen, das alle Gegenstände der Natur- und Culturgeschichte des Menschengeschlechtes planmäßig vereinigen und die Wissenschaft der Völkerkunde fördern sollte. Die nächste Anregung zu diesem Unternehmen gab der Umstand, daß die berühmte ethnographisch-culturhistorische Sammlung des königl. sächsischen Hofraths und Oberbibliothekars Dr. Gustav Klemm in Dresden von dessen Erben öffentlich zum Verkauf ausgeteilt wurde. Der Comité unternahm es, genannte Sammlung zu erwerben, indem er dadurch nicht allein der Wissenschaft zu nützen hoffte, sondern auch glaubte eine patriotische Handlung zu vollbringen, indem er dem Vaterlande ein so wichtiges und nothwendiges Institut schenkte. Die Bemühungen des Comité's waren von den besten Erfolgen gekrönt, denn bald waren die Mittel zur Erwerbung der Klemm'schen Sammlung zusammengebracht. Diese günstige Wendung der Dinge war besonders einem Beiträge Sr. Majestät des Königs Johann, sowie den außerordentlich reichen Geschenken zu danken, welche in der Höhe von mehreren tausend Thalern von ungenannten Freunden des Unternehmens demselben durch Professor Dr. Brubns und Hofrath Dr. Hoffmann in Leipzig zugefloßen waren.

Durch reiche und kostbare Spenden, namentlich durch die interessanten und werthvollen Erwerbungen auf der Wiener Weltausstellung bereits bedeutend vermehrt, ist das junge, nur aus Privatmitteln hervorgegangene Unternehmen seit Kurzem ins Leben getreten und schon jetzt zu einer ansehnlichen Größe herangewachsen.

Der wissenschaftliche Ausbau der Völkerkunde und die Verbreitung der Kenntniße über das Menschengeschlecht im Allgemeinen nicht minder, als die prakti-

Vorlesungen. Die Reihe der öffentlichen Vorträge wird in der diesjährigen Saison durch die Abendunter-

O. Sand.





Gewandhaus-Theater.



Zaglich 7 1/2 Uhr
Zauber-Vorstellung
von Bellachini.



Grösste Menagerie der Welt
R. Daggessell,
am böhmischen Bahnh.
Zwei Giraffen.

Wichtig
für Schlosser & Mechaniker.
Minke u. Pletziger Eisengiesserei Haspe i. W.

Victoria-Salon-Volkstheater.
Bausenhausstr. 25.
Täglich Vorstellung.

Auf jeden Schreibtisch
MEYERS
HANDLEXIKON

Lecons de Francais et d'Italien
par un professeur de la Suisse Francaise.

Ferd. Ehrler & Bauch
Zwickau i. S.
Bank- & Wechsel-Geschäft.

Tageskalender.
Donnerstag, den 5. November.
Königl. Hoftheater.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

Table with columns for date, time, temperature, and weather conditions. Includes 'Telegraphische Witterungsberichte vom 4. November.'

Staatspapier. Fonds.
Ryl. sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Dresdner Borse, 4. November.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.

Staatspapier. Fonds.
Berl. Sch. Staatspapier: 1000 1000, 500 1000, etc.